

Silo-Mieter sind überrascht



Ende September müssen Barbara Hösl und Thomas Bertschinger mit der Jugendfachstelle Tokjo in Langenthal den Platz im alten Silo räumen. *Thomas Peter*

LANGENTHAL Mit einer Kündigung zum jetzigen Zeitpunkt haben die Mieter im Mühlesilo nicht gerechnet. Nicht alle bringen für den Entscheid der Stadt Verständnis auf.

Der Gemeinderat der Stadt Langenthal hat allen Mietern im Mühlesilo auf Ende September gekündigt (wir berichteten). Sie begründet dies mit dem schlechten Zustand des Gebäudes, insbesondere die Infrastruktur weise Mängel auf. Von der Kündigung betroffen sind der Trägerverein offene Kinder- und Jugendarbeit Oberaargau (Tokjo), die Ludothek sowie mehrere Einzelmieter.

Der Entscheid kommt früh

Für Adda Flückiger von der Ludothek war die Mitteilung der Stadt ein Schock. «Ich war völlig perplex», erzählt sie. Die Co-Präsidentin der Ludothek hat schon gewusst, dass der Verein nicht ewig im Silo bleiben kann. Sie habe aber damit gerechnet, noch bis 2015 bleiben zu können. Flückiger ist dennoch zuversichtlich, dass sie einen neuen Raum finden werden. Die Stadt habe ver-

sprochen, bei der Suche nach einem neuen Standort zu helfen – das gilt auch für Tokjo – und die Miete dafür zu übernehmen. Für den Raum im Silo muss die Ludothek keine Miete bezahlen.

Gute, günstige Lage

Für Thomas Bertschinger, Leiter von Tokjo, kommt die Kündigung

«Ich war völlig perplex.»

*Adda Flückiger
Co-Präsidentin Ludothek*

nicht völlig überraschend. «Mir war klar, dass sie irgendwann kommt. Für uns ist es natürlich schade, die Lage hier ist super, und die Räume sind billig.» Er sieht auch eine Chance in der Veränderung. So komme etwas frischer Wind in den Verein,

wenn er seinen Standort woanders hat. Konkrete Pläne für die Zukunft seien noch nicht vorhanden. Bertschinger wünscht sich, weiterhin an einem Standort zu sein, der zentral in Langenthal liegt. «Die Zusammenarbeit mit der Stadt war immer gut», sagt er.

«Verstehe Begründung nicht»

Mit einer Kündigung nicht gerechnet hat Mieter Simon Habegger. Der 26-jährige Fotograf ist erst vor einem halben Jahr eingezogen und nutzt mit seinem Bruder und einem Kollegen einige Räume als Büro und Atelier. «Es sind super Räume hier», sagt er. «Ich war doch sehr überrascht, als ich den Brief in der Post fand.» Die drei Musiker können den Entscheid der Stadt nicht nachvollziehen. «Ich verstehe die Begründung einfach nicht, weil ich keine Gefahren erkennen kann», sagt Simon Habegger, während er verständnislos auf den Kündigungsbrief schaut. «Der Zustand des Gebäudes hat sich nicht gross verändert. Der Lift geht zum Bei-

spiel schon seit Jahren nicht mehr.» Er muss sich nun ein neues Studio suchen. «Seltsam finde ich auch, dass die Stadt noch gar nicht weiss, was sie mit den Räumen machen will. Wir müssen aber trotzdem weg.» Betroffen sind unter anderem auch ein Fussballclub und ein alevitischer Kulturverein.

Mehr Verständnis für den Entscheid der Stadt bringt Tokjo-Leiter Thomas Bertschinger auf. Manchmal funktioniere plötzlich die Heizung nicht mehr, oder der Strom falle aus. «Wir fluchten oft über den Zustand des Gebäudes», erinnert er sich. Auch energie-technisch sei das alte Mühlesilo alles andere als auf dem neuesten Stand – «und dies in der Energiestadt Langenthal», so Bertschinger. Die Kündigungen seien aber auch wirtschaftlicher Natur. Würde das Mühlesilo weiterbetrieben, könnte es passieren, dass die Stadt grössere Reparaturen vornehmen müsste, um die veralteten Elektroinstallationen am Laufen zu halten.

Maurice Biedermann

Nur drei Bisherige lassen sich wählen

HERZOGENBUCHSEE Da wahrens nur noch drei: Auch die SP-Frau Doris Ingold Sahli will ihre Zeit im siebenköpfigen Buchser Gemeinderat nicht mehr verlängern.

Auch Doris Ingold Sahli (SP) wird ihre Amtszeit nicht mehr verlängern. Sie lässt sich für die Buchser Gemeindewahlen am 22. September nicht mehr aufstellen. Damit bestätigte Ingold gestern auf Anfrage, was im Dorf bereits gerüchthaber verbreitet worden war. Somit scheidet auch die zweite SP-Gemeinderätin in diesem Jahr freiwillig aus der Exekutive aus. Denn auch Vizepräsidentin und Kulturvorsteherin Susanne Wetz tritt im Herbst nicht mehr an. Die beiden Frauen sind insofern in guter Gesellschaft, als die Mehrheit des siebenköpfigen Gremiums auf eine Wiederwahl verzichtet (wir berichteten). Finanzminister Fernand Raval (SVP) ist der dritte im Bunde. Eine Ausnahme macht Gemeindepräsidentin Charlotte Ruf, die nach 12 Jahren wegen Amtszeitbeschränkung nicht mehr antreten kann.

Bleiben also noch drei Gemeinderäte, die weiterhin die Geschicke der Gemeinde Herzogenbuchsee lenken wollen: Bildungsvorsteher Markus Loosli (FDP) und BDP-Mann Kurt Grossenbacher (zuständig für Sport und öffentliche Sicherheit) und Sozialminister Daniel Kämpfer (SVP). Erstere beide stehen vor der zweiten Amtszeit; Letzterer ist nachgerutscht und kann daher noch drei Amtszeiten bleiben. Wenn er denn überhaupt so lange bleiben will.

Keine Begründung

Zu den Gründen für ihren Verzicht mag die Baupräsidentin keine Angaben machen. Die Begründungen von Susanne Wetz und Fernand Raval sind unterschiedlich. «18 Jahre Politik sind genug», sagte Wetz vor einem Monat. Raval führt nach ebenso langer Zeit berufliche Veränderung ins Feld: Er übernimmt die Leitung der Immobilien der Stadt Bern. Auch ihm reichen 10 Jahre Rechnungsprüfungskommission und 2 Amtszeiten als Gemeinderat. Er findet: «Neue Leute bringen neue Chancen.» *cd*

GLP wählt Vorstand

LANGENTHAL Die grünliberale Partei (GLP) Oberaargau hat einen neuen Vorstand gewählt und ihre Organisationsstruktur geändert.

Die GLP Oberaargau formiert sich neu. An ihrer Mitgliederversammlung musste sie einen neuen Vorstand wählen. Grund: Aus beruflichen Gründen verzichteten mehrere Vorstandsmitglieder auf eine Wiederwahl. Neben Bruno Habegger, der als Präsident bestätigt wurde, setzt sich der dreiköpfige Vorstand weiter aus den beiden Co-Vizepräsidenten Philippe Groux (Huttwil) und Jürg Stuker (Melchnau) zusammen.

Vorstand koordiniert Gruppen

Doch nicht nur ein neuer Vorstand musste her. Der Verzicht mehrerer Vorstandsmitglieder auf eine Wiederwahl sei Grund genug, eine neue Organisationsstruktur einzuführen, schreibt die Partei in einer Medienmittei-

lung. «Die Mitgliederversammlung der GLP Oberaargau war sich darin einig, dass traditionelle Vereinsstrukturen zu starr sind für eine kleine Partei.»

Die Versammlung hat daher eine Organisationsstruktur einstimmig angenommen, in der der Vorstand örtliche, lose Gruppen koordiniert. Diese bestehen aus mindestens zwei GLP-Mitgliedern, und darüber hinaus können alle Einwohnerinnen und Einwohner mitmachen, auch ohne Parteimitglied zu sein. Ergänzt werden die Gruppen durch GLP-Botschafter. Neu, so teilt die Partei mit, amtiert Thomas Kalau als Botschafter für Herzogenbuchsee. «Wir wollen die Eintrittsschwelle in die Politik tief halten», sagt Präsident Bruno Habegger. Die neue Organisationsstruktur widerspiegle die spontanen Vernetzungsmöglichkeiten von sozialen Medien. «Wir wollen es den Menschen so einfach wie möglich machen, ihre Anliegen einzubringen.» *pd*

ANZEIGE

**Unerhört gut.
Hörgeräte von Fielmann.**

Das ist die günstige Gelegenheit für Sie, denn wir führen alle grossen Marken zum kleinen Preis. Bei Fielmann erwartet Sie eine grosse Auswahl modernster Hörgeräte, die alle einen perfekten Klang, beste Sprachverständlichkeit und eine optimale Passform haben. Vertrauen Sie der grossen Erfahrung und Leistungsvielfalt von Fielmann. Machen Sie jetzt einen kostenlosen Hörtest! Wir laden Sie herzlich dazu ein.

Hörgeräte-Batterien
6er-Pack, Top-Markenqualität,
für alle Hörgeräte erhältlich. **CHF 3⁹⁵**

Hörgeräte: Fielmann. Auch in Ihrer Nähe:
Bern, Waisenhausplatz 1, Tel.: 031/310 28 50
Thun, Bälliz 48, Tel.: 033/221 06 66

Testen Sie kostenlos die neuesten Hörgeräte aller grossen Marken.

Fielmann
www.fielmann.com